



Bewegung einläßt, das ist dieser: Die Sozialdemokratie, die die Agitation als Selbstzweck betreibt, braucht zur Aneignung ihrer Ziele Erfolge. Die Reichstagswahlen aber finden zu selten statt, und dabei ist auch auf besonders hervorragende Erfolge kaum mehr zu rechnen. Dagegen fällt auch bei sonst nicht günstigen Vorbedingungen bei Landtags- und Gemeindevahlen immer noch, sei es infolge von Ueberrumpelung oder durch Nachlässigkeit der Ordnungsparteien oder mit Hilfe der bürgerlichen Demokratie, hin und wieder ein Erfolg ab, mit dem die sozialdemokratische Presse alsdann prahlen und das „siegreiche“ Fortschreiten der Partei beleuchten kann.

So wird jetzt in der sozialdemokratischen Presse viel von dem angeblich glänzenden Triumphe der Sozialdemokratie bei den Gemeindevahlen in Elsaß-Lothringen berichtet. Unverkennbar hat die Umsturzpartei in Reichslande unerwartete Erfolge errungen, und bedauerlicherweise ist dies auf der Grundlage eines festen Bündnisses mit der bürgerlichen Demokratie geschehen. Auf sozialdemokratischer Seite wird der Wahlerfolg natürlich über die Gebühr aufgebauscht; es könnte fast scheinen, als seien die Gemeindeverwaltungen Elsaß-Lothringens schon vollständig in die Hände der Sozialdemokratie geraten. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Auf die Gemeindeverwaltungen wird der sogenannte sozialdemokratische Triumph so gut wie gar keinen Einfluß ausüben. Dagegen ist es zu bedauern, daß in verschiedene kommunale Vertretungen Elsaß-Lothringens mit Hilfe der bürgerlichen Demokratie zum ersten Male Sozialdemokraten eingezogen sind. Für die weitere Konsolidierung Elsaß-Lothringens in nationaler Hinsicht ist das jedenfalls kein Vorteil, und die Hilfestellung der freisinnig-demokratischen Wählerschaft für die Sozialdemokratie ist gerade in diesem Falle auf das schärfste zu verurteilen.

Man kann vielfach die Ansicht hören, diese sozialdemokratischen Erfolge würden ihre Schatten voraus auf die bevorstehenden Reichstagswahlen nicht nur in Elsaß-Lothringen, sondern im ganzen Reiche. Wahrscheinlich ist es allerdings, daß die freisinnig-demokratischen Parteien, woglichermaßen sogar noch verstärkt durch freihändlerisch-liberale Elemente, Hand in Hand mit den Sozialdemokraten in den kommenden Reichstags-Wahlkampf ziehen werden. Je länger die Schwierigkeiten wegen der Revision des Zolltarifs und wegen der Vorbereitung neuer Handelsverträge dauern, desto häufiger ist bis in die jüngste Zeit die Befürchtung geäußert worden, daß die nationalen Interessen ihre siegreiche Kraft im Volke eingebüßt, daß die wirtschaftlichen Sonderinteressenallenthalben das Uebergewicht gewonnen hätten, und daß demzufolge die Sozialdemokratie von den kommenden Wahlen den Hauptvorteil zu erwarten habe. Ja, in freisinnigen Blättern ist der Sozialdemokratie schon ein Stimmenzuwachs von 40 und mehr Prozent prophezeit und behauptet worden, die Umsturzpartei werde als die stärkste aller Parteien in den neuen Reichstag einziehen.

Es hieße einem unverzeihlichen Pessimismus huldigen und die Widerstandskraft der national-gestimmten Wählerschaft empfindlich schwächen, wenn man jene Voraussagen auch nur zum kleinsten Teile für wahr halten wollte. Die sozialdemokratischen Erfolge bei Gemeinde- und Landtagswahlen sind für die Reichstagswahlen schon aus dem Grunde nicht maßgeblich, weil es sich dabei meist um agitatorische Zwangsnahme neuer Gebiete handelt, daß aber auf diesen bei der stetigen Zunahme der industriellen Arbeiterbevölkerung im ersten Anlauf und gar mit demokratischer Hilfe Erfolge errungen werden, ist nicht zu verwundern. Gerade deshalb aber macht die Sozialdemokratie von diesen „Siegen“ so viel Heißens, um die unzweifelhaft vorliegenden sozialdemokratischen Widerfolge bei den letzten Reichstags-Ergebnissen vergessen zu machen. Die Ergebnisse fast aller Erziehungswahlen haben gezeigt, daß die sozialdemokratischen Stimmen trotz starken Bevölkerungs-zuwachses nicht nennenswert zugenommen haben, sondern meistens sogar zurückgegangen sind. Wenn die national-gestimmte Wählerschaft sich rührt und fest zusammenhält, wenn sie die Bevölkerung über die wahren Absichten der Sozialdemokratie aufklärt und der demagogischen Agitation, möge sie in einem Gewande auftreten, welches es auch immer sei, entschieden wehrt, so werden die kommenden Wahlausichten für die Sozialdemokratie ganz gewiß keine

übermäßig günstigen sein. Es ist also nach unserer Meinung kein Anlaß vorhanden, Schwarz zu sehen. Noch überwiegt die nationale Gesinnung bedeutend in unserem Volke, es kommt nur darauf an, sie zur Betätigung anzuspornen und die Rationalgestimmten um die Fahne der Ordnung zu sammeln.

**Zur Erkrankung des Königs von England.**

Eine Mitteilung, die trotz verschiedener Gerüchte der jüngsten Zeit unerwartet kommt, ging gestern aus London ein. Se. Majestät der König Edward von England ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt und hat sich einem nicht ungefährlichen ärztlichen Eingriffe unterziehen müssen. Würde die Operation zwar bisher gut überstanden, so kann man sich doch nach den vorliegenden Berichten der Auflassung nicht verschließen, daß die Lage sich vorläufig noch als eine ernste darstellt. Es ist eine betrübende Fügung, die König Edward VII. und sein Haus sowie die zahlreichen Untertanen des großen britischen Reiches damit betroffen hat. Raum dürften die englischen Lande sich nach dem Eintritte des ersehnten Friedens der Hoffnung hingeben, Tage glanzvoller Rationalfreude zu durchleben und ihren Herrscher auf dem Höhepunkte seines königlichen Waltens angelangt zu sehen, da trifft sie gleich einem Blitzschlage jene tragische Enttäuschung. Daß ihr gegenüber nur Raum für menschliches Mitleiden ist, bedarf keiner näheren Darlegung; und wir wissen uns daher insbesondere auch mit unserem deutschen Volke ein, wenn wir dem kranken Könige Edward, der sein Leiden mit mannhaftester Energie niederkämpft, unsere herzlichsten Glückwünsche zusenden, um die ihm seit fast 18 Monaten vorbereiteten feierlichen Krönungspläne nicht zu führen, um aber doch an das Schmerzenslager gebannt werden sollte, von Herzen baldige volle Genesung zu wünschen.

Die letzten Meldungen lauten folgendermaßen: Das Krönungsfest ist wegen Unpäßlichkeit des Königs auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Ein über die Erkrankung des Königs gestern ausgegebenes amtliches Bulletin lautet: Der König leidet an Blinddarmentzündung. Sein Befinden war Sonnabend so befriedigend, daß er hoffte, daß der ärztlichen Behandlung sich der Krönungszeremonie unterziehen zu können. Gestern abend verschlechterte sich der Zustand des Königs, so daß heute eine Operation nötig ist. Dr. Viktor Thomas Smith, Thomas Barlow, Francis Valsay, Herbert Treves.

Der Bischof von London empfing die offizielle Mitteilung von der Erkrankung des Königs, während die Generalsprobe der Krönungs- Zeremonie in der Westminsterabtei vor sich ging. Er teilt sie sofort den anwesenden Bischöfen und Großwürdenträgern mit. Nach einem Gebet für die baldige Genesung des Königs gingen die Versammelten auseinander.

Die Nachricht von der Krankheit des Königs gelangte nach der Wundheilung, während gerade die Londoner Stadtvertretung verammelt war, um Scheriffs und Aldermen zu wählen. Es wurde sofort einmütig folgende Resolution gefaßt: Die Stadtvertretung ist durch die Nachricht von der Krankheit Sr. Majestät des Königs in tiefster Kammer versetzt und wünscht, daß Se. Majestät ihre aufrichtige Teilnahme ausdrücken. Daß es dem Königsgegnen gelassen möge, Se. Majestät schnell die gewünschte Gesundheit wiedererlangen zu lassen, ist der ernste Wunsch seiner loyalen Bürger der City von London. — Alle von der Korporation der City zur Feier der Krönung getroffenen Veranstaltungen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Der Rest der Sitzung wurde beschlüsselt, die größtmögliche Delegation und Tribünen vor dem Mansion House zu entfernen.

Ein gestern nachmittags 2 Uhr im Buckingham-Palast ausgegebenes Bulletin besagt: Die Operation des Königs ist erfolgreich ausgeführt worden. Es wurde ein großer Abscess entleert. Der König hat die Operation gut überstanden, sein Befinden ist befriedigend.

Oberrath. Auf eine Anfrage des Lord Spreer über das Befinden des Königs erklärte der Premierminister Lord Salisbury: Alles was wir gegenwärtig thun können, ist, das Beste zu tun und von Gott zu erbitten, indem wir uns mit dem Bewußtsein trösten, daß ausgezeichnete Chirurgen die betrübendsten Anschauungen über den Fortgang des Befindens des Königs Patienten legen. Eine bestimmte Sprache als diese zu gebrauchen ist unmöglich. Eine Operation von besonderem Ernst ist erfolgreich ausgeführt worden und hinterläßt alle Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang. Wir wissen, daß mindestens drei oder vier Tage hindurch und vielleicht länger Ungewißheit bestehen muß, doch ist es ein Trost, zu wissen, daß die Dinge kaum besser hätten gehen können. Einige Wochen müssen im

besten Falle vergehen, ehe Se. Majestät seine gewöhnliche Gesundheit wiedererlangt hat. Der Verlauf der Krankheit zur Genesung wird von der ersten Teilnahme und den aufrichtigen Hoffnungen der von Liebe erfüllten Untertanen Sr. Majestät begleitet sein. Wir haben allen Grund, zu hoffen, daß der Ausgang der Krankheit ein günstiger sein und bald eintreten wird.

Unterhaus. Bei Beginn der Sitzung erhob sich der Erste Lord des Schatzes Balfour, verließ, während aller Häupter sich entblöhten, das Bulletin über die Erkrankung des Königs und fuhr dann fort: Seit der Veröffentlichung des Bulletins ist die Operation zur Ausführung gelangt, und ich freue mich außerordentlich, dem Hause mitteilen zu können, daß die Operation mit größtem Erfolge stattgefunden hat (jubelnder Beifall) und daß Se. Majestät sich so wohl befindet, als es die Umstände gestatten. (Jubelnder Beifall.) Ich bin sicher, daß diese Mitteilung unser Gemüt von einer schweren Sorge befreit. Wenn erster Gedanke, als ich heute früh die betrübenden Nachrichten erfuhr, war der, daß das Haus seinen Empfindungen über das große Unglück, das das ganze Volk betroffen hat, dadurch Ausdruck geben möchte, daß es sich verweigert. Bei näherer Überlegung aber bin ich zu dem Schluß gekommen, daß solches Verfahren schlecht angebracht wäre. Die Befürchtung, die uns alle erfüllt, muß groß sein und wird notwendig noch vermehrt durch die Umstände, unter denen dieses große Unglück über Se. Majestät, über die königliche Familie und das ganze Land gekommen ist. Ich bin daher zu dem Schluß gekommen, daß, wenn das Haus einen so ungewöhnlichen Schritt, wie die Verlegung ist, unternehmen würde, das, was in der öffentlichen Meinung Befürchtung ist, eine Panik werden und in der öffentlichen Meinung eine ganz übertriebene Auffassung von dem gegenwärtigen Stande der Dinge Platz greifen könnte. Dieser Stand der Dinge ist unvorstellbar befeuert erregend und ernst, aber wir sollten keine härteren Bestimmungen, als diese beiden, auf ihn anwenden. Ich bin überzeugt, wenn wir den Zustand des Königs als einen derartigen ansehen wollten, daß es unangebracht wäre, mit der Verlegung der Befürchtung des Landes fertigzugehen, so würden wir einen vollkommenen Fallbruch herbeiführen. Unter diesen Umständen schlage ich keinerlei außerordentliches Verhalten vor und will das Haus nur davon in Kenntnis setzen, daß, soweit es gegenwärtig bekannt ist, alles einen so guten Fortgang nimmt, als nach Lage der Dinge erwartet werden kann. (Lebhafter Beifall.) Campbell Bannerman spricht seine vollkommene Zustimmung zu dem von Balfour gefaßten Beschlusse aus. Balfour giebt sodann noch die Erklärung ab, natürlich die gefasste Verlegung des Hauses wegen der Krönungsfeierlichkeiten auf unbestimmte Zeit verschoben, doch werde bezüglich der Schwierigkeit, eine neue Proklamation zu erlassen, durch die die bereits verkündeten beiden Nationalfeiertage aufgehoben werden, es dabei bleiben, daß Donnerstag und Freitag, wie verklärt, Feiertage sind. Darauf geht das Haus zur Weiterberatung des Unterhauses über. Am Schluß der nachmittäglichen Sitzung verließ Balfour das zuletzt ausgegebene Bulletin und bemerkte sodann, daß die aus Anlaß der Krönung geplanten Festlichkeiten in London, ausgenommen die Veranstaltungen wichtigsten Charakters, verschoben würden. Die Banken bleiben geschlossen, doch sei den Arbeitgebern anheimgegeben, ob sie Donnerstag und Freitag freigegeben wollen. Die Postenruhe werde nicht stattfinden. — Am Schluß der Abend Sitzung teilte Balfour mit, der Zustand des Königs sei unverändert; das Befinden nehme einen befriedigenden Fortgang.

Gestern um 4 1/2 Uhr nachmittags hielt das befriedigende Befinden des Königs an.

Es ist beschlossen worden, daß gestern um 4 1/2 Uhr und dann noch um 11 Uhr abends ein Bulletin ausgegeben werde. — Wie verlautet, ließ der König bald nach der Operation dem Prinzen von Wales zu sich kommen. — Der Premierminister Lord Salisbury und andere hervorragende Persönlichkeiten erschienen selbst im Palast, um sich nach dem Befinden des Königs zu erkundigen.

Das gestern um 6 Uhr 40 Min. abends ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden des Königs macht weiter befriedigende Fortschritte; er hat durch die Operation große Erleichterung erfahren.

Für gestern abend war ein Kabinettrat einberufen worden.

Eine Ausgabe der „Evening News“ vom 11. Uhr abends meldet: Der König klammert. Die Königin weilt am Krankenbette.

Gestern 11 Uhr abends wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Königs ist so gut, als man es nach einer so ersten Operation erwarten konnte. Seine Kräfte erholten sich. Es ist weniger Schmerz vorhanden. Se. Majestät hat einige Ruhe genommen. Es werden noch einige Tage vergehen, ehe man sagen kann, ob der König außer Gefahr ist. — Es wird jetzt offenbar, daß der König in der Befürchtung, den Unterhaus keine Entlassung zu befehlen, den Entschluß, das Krönungsprogramm durch-

zuführen, erst aufgegeben hat, als die physische Unmöglichkeit dazu sich herausstellte. Er hatte sich bestimmt geweigert, zuzugeben, daß er irgendwie ernstlich unwohl sei, und trug die Leiden, die er ertragen haben muß, mit lächelnder Miene. An dem offiziellen Dinner am Montag abend im Buckingham-Palast hat der König nicht teilgenommen.

Die „Morning Post“ meldet, daß sie auf eine Krönung im Schloß um 1/2 Uhr die Nachricht erhielt, der König liege in ernstlichem Schlaf. Der Krönungsausschuß sei beurlaubt, und es wäre kein Krönungsvorhaben, das Anlaß zur Befürchtung gebe. Drei hervorragende Ärzte blieben aber Nacht im Schloß.

Die Doktoren Barlow und Treves blieben vergangene Nacht im Palais des Königs.

Obgleich sich unter den Würdenträgern im Buckinghampalast lebhaftes Befürchtung kundgibt, so wird doch augenscheinlich keine unmittelbare Gefahr befürchtet; denn der Bischof von Winchester, der sich angefangen der schweren Erkrankung des Königs im Schloß befand, verließ es vorläufig wieder, nachdem Dr. Barlow eine Besprechung mit ihm gehabt hatte.

Trotz der Krankheit des Königs ist der auf gestern angelegte Empfang der fremden Gesandten und Vertretungen im Palast ununterbrochen von hinten gegangen. Die Gesandten und die Abordnungen wurden von Mitgliedern der königlichen Familie im Namen des Königs empfangen. Die Mitglieder der diplomatischen Corps saßen sich im Auswärtigen Amt ein, um ihre Teilnahme anlässlich der Erkrankung des Königs auszusprechen. Die Umgebung des Buckinghampalastes ist von langen Reihen von Wagen, die Mitglieder des königlichen Hofes und andere hervorragende Persönlichkeiten zum Schloß führen, förmlich gesperrt. Im Palast selbst herrscht ein festliches Gemisch von Geschäftigkeit und gedrückter Stimmung. Der Herzog von Connaught, der nachmittags, nachdem er eine Reihe von fremden Botschaften empfangen hatte, aus dem Schloß kam, schien ziemlich beruhigter Stimmung; denselben Eindruck machte der Prinz von Wales, als er sich um 1/2 Uhr vom Buckinghampalast nach seinem Palais begab; doch prägt sich auf dem Antlitz der Prinzeßinnen lebhaftes Befürchtung aus. Reiner der Kräfte hat das Palais verlassen. Die allgemeine Einstellung der Festlichkeiten macht sich im Bilde der Hauptstadt überall bemerkbar. (Telegraphisches Bureau.) Es sieht an Worten, um die Befürchtung und den Schmerz auch nur anzudeuten, mit denen die Bevölkerung die Nachrichten von der Erkrankung des Königs und dem Aufbruch der Krönung entgegengenommen hat. Das erste Angehen kommender Beurlaubung war die plötzliche Verzögerung der hauptsächlichsten Nachrichtenbüros nach dem Buckinghampalast, wo der Privatsekretär des Königs Sir Francis Knollys ihnen das von dem ersten Ärzten des Landes unterzeichnete Bulletin mitteilte. Weiterhin war die Nachricht nach dem Unterhaus und nach andern Mittelpunkten gelangt, und Telegraph und Telefon verbreiteten sie schnellens in ganz London. Die festlich gekleideten Menschenmengen, die sich in den Straßen drängten, wurden wahrhaft in Erregung versetzt und von Entsetzen ergriffen, als die Abendblätter erschienen und große Plakate von dem Ereignis in Rande gaben. An der Börse erlitten die Kurse natürlich einen scharfen Rückgang, denn die volle Bedeutung und Schwere der Nachrichten kam jedermann sofort zum Bewußtsein. Jedermann hofft das Beste, aber es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß aller Herzen zittern. Der König erschien dem Auge des Laien gesund, als er im Buckinghampalast einzog, wohl aussehend, aber das klar scharfe Auge des Arztes, das ihn scharf beobachtete, bemerkte, daß er sehr krank sei. Schon der bloße Name der Krankheit, an der der König leidet, rief Schrecken ein, und das ganze Königreich mocht betrubt und angstvoll an den Thoren des Palastes.

Der König hat dem Lord-Magor den Wunsch ausgesprochen lassen, daß das Befehlen für die Krönung nicht verschoben werde.

Der Graf Marfall hat vom Könige Befehl erhalten, das tiefe Bedauern des Königs bekanntzugeben, daß wegen seiner ersten Erkrankung die Krönungszeremonie verschoben werden müsse. Alle in London geplanten Festlichkeiten sollen insoweit als möglich aufgeschoben werden, aber der König hoffe, daß die Festlichkeiten in den Provinzen stattfinden werden, wie festgesetzt worden war.

Das „Reuterische Bureau“ erzählt: Ueber die Abreise der ausländischen Gäste ist noch nichts entschieden, es heißt indessen, die Abreise werde erfolgen, sobald bestimmte Mitteilungen über die Operation vorliegen. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Zustand des Königs ziemlich ernst sein muß, sonst würde die Operation nicht jetzt vorgenommen werden.

Cesäryog Franz Ferdinand von Oesterreich gedachte heute früh nach Lemberg zurückzukehren; wie verlautet, wird auch Prinz Leopold von Bayern heute abreisen und die Abreise auch der übrigen fremden Vertreter unverweilt vor sich gehen.

Stiftung gegründet, die aus ihren Jansen Eigenschaften als verdiente Förderer des Antiklubs gewährt. Es handelt sich um von der Gesellschaft zwei Preise — goldene Medaillen — je einem Franzosen und einem Deutschen zuerkennen worden; es sind dies Emile Chesson in Paris und Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Viktor Böhmert in Dresden, dessen Wert: „Die Gemeindefürsorge, Untersuchungen über Arbeitslohn und Unterernährung“ schon vor mehreren Jahren in obengenanntem Bulletin in französischer Uebersetzung erschienen ist.

Geographische Literatur. „Landeskunde des Königreichs Sachsen für schulemäßige Schulbildung“ von Dr. H. Schunke, Oberlehrer am Königl. Seminar zu Dresden-Fr. Bearbeitet unter Zugrundelegung der Landeskunde von Prof. Baumgärtel und Prof. Dr. Schröder. Mit 44 Abbildungen in Schwarzdruck, 4 Tafeln mit 8 farbigen Darstellungen und einer farbigen geologischen Karte des Königreichs Sachsen. Leipzig, Ferdinand Hirt u. Sohn, 1902. (72 S. — 1.50 M.)

Abgesehen von einer Einleitung, die die wichtigsten Lehren der allgemeinen Geographie mittelt, soweit sie sich auf das Verständnis der Karte notwendig machen, enthält das Buch eine Darstellung der Landeskunde Sachsens, wie sie gerade für Schulbildungszwecke zu gebrauchen ist. Es handelt sich in solchen Fällen nicht bloß, wie in allen andern Schulen, darum, daß dem Schüler der Unterrichtsstoff in einer Weise dargeboten werde, die es ihnen ermöglicht, ihn zu ihrem freien geistigen Eigentum zu verarbeiten, sondern der Unterricht, den sie empfangen, soll ihnen den Weg zeigen, den sie später bei ihrer eigenen Thätigkeit in der Welt einschlagen haben, um mit Erfolg zu unterrichten. Daher hat Schunke die Landeskunde Sachsens nicht in einer reinen Form, wie sie von Schulbüchern nicht geeignet ist, wohl aber in einer verständlichen Weise auf, der den Unterricht lebendig macht und dadurch in den Schülern geistiges Leben zu erwecken vermag. Auf die Betrachtung der

Weltlage, des Raumverhältnisses und des Umrisses folgt eine sehr sorgfältige Darstellung der Natur des Landes nach der Höhegestalt, der geologischen Beschaffenheit, den Gewässern und dem Klima, in der einerseits die Abhängigkeit dieser Elemente voneinander, ihre gegenseitigen Beziehungen deutlich hervortreten, andererseits ihr Einfluß auf die wirtschaftliche Thätigkeit der Bewohner angedeutet wird, die dann des näheren in den Abschnitten über Bodenbenutzung, aber Gewerbe, Handel und Verkehr behandelt wird. Mit letzterem Abschnitt ist die Würdigung Sachsens in Bezug auf Kunst und Wissenschaft verbunden. Dann folgen Mitteilungen über das Staatswesen, ein Abriss der Geschichte des Landes, Ursprung und Anlage der Dörfer und Städte und endlich Sprache, Bevölkerung, Fintellung und wichtige Orte des Landes. Einzelnes verdient besonders hervorgehoben zu werden. Dazu rechnen wir die Gebirgsprofile, die bei aller Einfachheit der Darstellungsweise nicht bloß eine deutliche Vorstellung von dem Formen und der Erhebungswerte der Gebirge geben, sondern auch deren Einfluß auf den Verlauf der Verkehrswege (Eisenbahnen) erkennen lassen. Der Abschnitt über die geologische Beschaffenheit des Landes, die in ihmlichen Bildern meist veranschaulicht wird, gewährt einen klaren Einblick in den Aufbau der Gesteinsmassen und die Entstehung des Staates der Erde, das das Königreich Sachsen einnimmt. Eine sehr wertvolle Beilage zu diesem Abschnitt ist die „Geologische Schulkarte“ des Königreichs Sachsen, die wir vor einiger Zeit an dieser Stelle (Dr. Journ. Nr. 106 vom 10. Mai, 1. Teil) besprochen haben. Bei der Besprechung der Anlage der Dörfer und Städte begnügt sich der Verfasser nicht bloß mit den Entwürfen, sondern veranschaulicht auch auf 4 Tafeln durch Pläne von bestimmten Orten Rand- und Strohdächer, ein- und zweistöckige Reihenhäuser sowie durch Pläne den mittelalterlichen Stadtkern von Dresden, Chemnitz, Leipzig und Jena. Auch sonst noch ist das Buch mit kartographischen und schematischen Darstellungen reichlich versehen, und ein Schluß müssen die 25 Bilder des Anhangs genannt werden, die einzelne Berge und

Gebirgsgruppen, eine ganze Anzahl von Städten, ein durch die rechteckige Bauart typisches Gebirgsprofil und hervorragende Werke der Architektur und Ingenieurkunst darstellen. Alles läßt erwarten, daß Schunkes Landeskunde von Sachsen in den Kreisen, für die sie bestimmt ist, sehr willkommen geheißen werden wird. D. S.

**Literatur.**

\* Aus Koffka wird gemeldet: Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat den Dichter Heinrich Seidel in Großjährigkeit aus Anlaß seines heutigen 60. Geburtstages zum Doctor honoris causa ernannt.

\* Zu E. T. A. Hoffmanns 80. Todestage (heute am 26. Juni 1902) veröffentlicht Hans v. Müller im zweiten Juni-Heft der Zeitschrift „Die Welt“ einige „Hoffmann-Keliquien“, die sich auf das Schaffen des Dichters als Kunstgeschichtler und Komponist beziehen. Das Material, das zu der Würdigung des Kunstgeschichtlers und Komponisten dienen konnte, ist zum größten Teile noch unerschlossen. Als eine sehr interessante Probe von Hoffmanns künstlerischer Thätigkeit wird eine Rezension von Bertoldus Gammont-Wulst mitgeteilt, die im Jahre 1813 in der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung“ erschienen ist. Von den eigenen Kompositionen des Dichters ist zwar wenig gedruckt worden, als allgemein angenommen wird, aber doch kein einziges größeres Stück von Belang; Müller zählt neun verschiedene Nummern auf. In einem Bereiche bei dem Tode Hoffmanns im Jahre 1822 noch vorhanden waren, werden fünf Nummern Rindenschütz, acht Oper und Ballet und elf Kammermusik aufgeführt. Die meisten dieser Musikstücke stammen aus Hoffmanns Nachlaß, den die Witwe 1822 an Franz zur Aufbewahrung gab; 1847 kam alles, was noch vorhanden war, in den Besitz Friedrich Wilhelm IV. und wurde von ihm der Berliner Königl. Bibliothek überwiesen. Von der wichtigsten der Opern, „Urbine“, beschäftigt Hans Vögner in Berlin einen Klavierauszug

zu veranstalten, aus dem in dem Heft der „Welt“ ein Buch mitgeteilt wird. Weiter wird ein Brief zum Abdruck gebracht, der von Hoffmann an den Inhaber der Petersburger Musikalienhandlung in Leipzig, Kühnel, gerichtet ist und in dem er sich über sein musikalisches Schaffen äußert. Der Brief ist datiert Berlin, Friedrichstraße Nr. 179, den 27. 8br: 1807“ und lautet in seinen wichtigsten Stellen: „Auf größere und vorzüglich auf Reichen Sachen werden Sie sich indessen wohl nicht einlassen wollen; dagegen ist jetzt offenbar ein Mangel an neuen Symphonien und eben so geht es viele Clavierstücke, die indiginit von den leeren Titeln der neuen Klavierkompositionen, daß nach etwas das im ältern Stil verbunden mit dem freundlichen melodischen Schwung der Reuen gefaßt ist. Ohne Vorliebe für meine Sachen, der reinen Wahrheit gemäß kann ich behaupten, daß die Symphonie ad 1, die stimmung in dem Concerto in G-Dur aufgeführt wurden, eine große Wirkung gemacht und die Reuer befreit hat, und daß eben so die Clavier Sonaten 7, 8 in dem eben erwähnten Stil gefaßt und von guten Künstlern mit Wohlgeraten gespielt worden sind. ... Unglücklich genug bin ich gewesen, so lange an einem Orte verweilt zu haben, der meinem Bekannwerden um so mehr entgegen war, als eine günstige Lage, und eine gute Ausübung meiner Compositionen mich vollkommen befriedigte und mich ein weiteres Einbringen in die Musikalische Welt nicht sehr angelegentlich suchen ließ; jetzt hat der Brief nicht alles geändert, indessen bin ich für mein Bekannwerden nicht beforgt, da ich in Gm. Wohlbedachten, nach allem dem was mir Hr. Vögner gesagt hat, den Rann zu finden hoffe, der ohne Vortheil nicht auf den Namen, sondern auf die Sache steht und überzeugt ist, daß die den Rahmen, an dem der Hause hängt, unerschütterlich stehen mag.“

C. K. Im Juliheft der „Deutschen Revue“ teilt Waldemar v. Bafiliensti Selgrade mit Kolf Bildbrandt mit, in denen der Dichter sich über seine Anschauungen wie über die Art seines Schaffens äußert. Ein Hauptgrund dafür, daß er Reue wieder in sein

Der „Star“ berichtet: Der canadische Premierminister Laurier teilte einem Vertreter des Blattes mit, der Erlaubnis an Freitag habe wahrscheinlich statt. Die Königin und die Königl. Prinzen würden teilnehmen. Eine Sonderausgabe des „Anticosti“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Carl-Marshalls Carl von Rosjott, wonach die Krönung der Kaiserin bis zu einem später festzusetzenden Zeitpunkt verschoben wird. Der „Verfa-Association“ zufolge wurde heute früh kein amtlicher Kronenbericht veröffentlicht. Der König hatte eine gute Nacht. Eine Komplikation trat nicht ein. Der „Verfa-Association“ wird über die Operation des Königs berichtet: Der Einschnitt, der eine Länge von fast 4 Zoll betrug, wurde in der Richtung gemacht, und zwar nach aufwärts in schräger Richtung nach außen. Nachdem der Teil, der die Verletzung verursacht hatte, herausgeschnitten war, wurde ein System von Röhren angewendet, um die Eingeweide der Wunde zugänglich zu machen. Die Operation wurde ohne Komplikationen vollzogen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. Juni. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs wurden für Se. Majestät den hochseligen König Albert in der katholischen Hofkirche gestern nachmittags 4 Uhr die Vigilien und heute vormittags 11 Uhr die Exequien abgehalten. Die Kirche trug hierbei im allgemeinen denselben Trauerschmuck wie bei der Beisetzungsfeier. Hingegen war bei denselben nur ein Wappenschmuck an den Oratorien, Tribünen und dem Chor. Vor dem Hochaltar befand sich das castrum doloris, auf dessen Plattform der mit dem Dermelinleuchter überdeckte tombeau aufgestellt war, auf dem die Krone und das Scepter mit dem Reichsapfel auf Silberstoffsäulen niedergelegt und die Orben des hochseligen Königs auf roten Sammetfüßen befestigt worden waren. Im Haupten stand das Kreuz. Auf der dritten Stufe des castrum doloris traten an den vier Ecken je ein Offizier mit gezogenem und die Spitze nach unten gesenktem Säbel auf. Außerdem standen zu beiden Seiten je vier Posten vom Königl. Garde-Reiter-Regiment.

Die kirchliche Feier währte gestern von nachm. 4 bis 10 Uhr und heute von vorm. 11 bis 11 Uhr. Derfelben wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin-Witwe mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und mehrere noch in Dresden anwesende fremde hohe Fürstliche Herrschaften bei. Se. Majestät der König begaben sich hierzu mit dem großen Kirchenbedienst zur Kirche. Die Königl. Prinzen und fremden Fürstlichen Suiten, sowie das Corps diplomatique, die Herren Staatsminister, die Generalität und hohe Staatswürdenträger mit ihren Damen wohnten diesen feierlichen Gottesdiensten in den Tribünen bei.

Se. Majestät der König empfingen gestern nachm. 4 Uhr im Hofpavillon Se. Durchlaucht den Fürsten von Schwarzenberg-Hartenstein und heute mittag nach dem Gottesdienst die Deputation des Kaiserl. Russischen 4. Infanterieregiments „Kopor“ mit dem Militärbevollmächtigten Oberst Schönböck an der Spitze.

Heute mittag empfingen Ihre Majestät die Königin-Witwe im Hofpavillon die Herren Staatsminister, sowie die Herren der Königl. Hof- und Militärstaaten und eine Abordnung des Rates und der Stadtverordneten der Residenz.

Se. Majestät der König haben heute die Villa in Hofpavillon und Ihre Majestät die Königin-Witwe die Villa Strehlen bezogen. Mit Ihrer Majestät der Königin haben Ihre Königl. Hoheit die Frau Gräfin von Flandern mit Höchstl. Suiten und die Frau Gräfin Fürstlichen in Villa Strehlen Quartier genommen.

Dresden, 25. Juni. Ueber die Ehrung, die der Deutsche Reichstag durch seinen Präsidenten, den Grafen v. Ballestrem, dem heimgewandenen König Albert dargebracht hat, sowie über die Beileidbesigungen, die aus diesem Anlasse von dem Präsidenten des Reichstags an Ihre Majestäten die Königin-Witwe und den König Georg gerichtet wurden, gehen uns noch nachstehende Zeilen an:

Am Montagabend legte der Präsident des Reichstags Graf v. Ballestrem an der Bahre des hochseligen Königs Albert von Sachsen einen Lorbeerkrans mit Edelweiß und folgender Widmung auf den in den deutschen Farben gehaltenen Bändern persönlich nieder:

„Dem hohen Dankeswürden, dem letzten der kaiserlichen Herrscher aus großer Zeit. „Se. Majestät dem König Albert von Sachsen.“ In tiefer Verehrung und unauflöslicher Dankbarkeit im Namen des Deutschen Volkes Der Deutsche Reichstag.“

Das an Ihre Majestät die Königin-Witwe gerichtete Beileidstelegramm des Reichstags-Präsidenten hatte folgenden Wortlaut:

Ihrer Majestät der Königin Luise von Sachsen. Schloß Sibyllenort.

Se. Königl. Majestät wollen Allerhöchlich gelassen, daß in Betreffung des Deutschen Reichstags der alluntertäniglichen Unterzeichnung der tiefen Trauer über das Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Albert dargebracht wird, welche die Teilnahme an dem unergründlichen Verlust, welchen die deutsche Nation an dem hochseligen Kaiserland erlitten, Allergnädig entgegenzunehmen gütlich wollen.

Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstags.

Darauf ging am gleichen Tage folgende Antwort Ihrer Majestät der Königin ein: Für die Art in Betreffung des Deutschen Reichstags in so schönen Worten ausgesprochen Teilnahme spreche Ich Keinen innigsten Dank aus.

Das an Se. Majestät den König Georg gerichtete Telegramm lautete folgendermaßen: An Se. Majestät den König Georg von Sachsen. Schloß Sibyllenort.

Se. Königl. Majestät wollen Allerhöchlich gelassen, daß im Namen des Deutschen Reichstags der alluntertäniglichen Unterzeichnung der tiefen Trauer über das Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Albert dargebracht wird, welche die Teilnahme an dem unergründlichen Verlust, welchen die deutsche Nation an dem hochseligen Kaiserland erlitten, Allergnädig entgegenzunehmen gütlich wollen.

Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstags.

Der hohe Entschluß war nicht nur als hervorragender Bundesakt, sondern ebenso ein Zeichen der deutschen Volkseeinheit aus dem großen Zeitalter des deutschen Volkes vor allen Dingen, das mit ganz besonderer Liebe, Verehrung und Vertrauen an dem hochseligen König hing, um so größer ist jetzt der Schmerz des deutschen Volkes bei dem Verlust dieses großen Fürsten. Se. Königl. Majestät wollen Allerhöchlich gelassen, daß im Namen des Deutschen Reichstags der alluntertäniglichen Unterzeichnung der tiefen Trauer über das Hinscheiden Sr. Majestät des Königs Albert dargebracht wird, welche die Teilnahme an dem unergründlichen Verlust, welchen die deutsche Nation an dem hochseligen Kaiserland erlitten, Allergnädig entgegenzunehmen gütlich wollen.

Graf v. Ballestrem, Präsident des Reichstags.

Die Antwort Sr. Majestät des Königs Georg lautete: Ich spreche Ihnen Meinen herzlichsten Dank aus für Ihre teilnehmenden und ergebenden Worte; es wird Mich natürlich sehr freuen, wenn Sie der Beirung am 23. beizubehalten wollen.

Dresden, 25. Juni. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg haben heute mittag das Sommerhoflager in Oberloschwitz wieder bezogen.

Am Diner deselbst nahm Se. Königl. Hoheit der Herzog Robert von Württemberg teil; Höchstl. Hoheit reiste am Abend zum Neuhäuser Bahnhofs nach Stuttgart ab. Die Prinzlichen Herrschaften haben Se. Königl. Hoheit dem Herzog das Weileit zum Bahnhofs.

Deutsches Reich.

Berlin. Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers an der Rinde wird aus Karlsruhe ferner gemeldet: Se. Majestät der Kaiser begaben Allerhöchlich gestern vormittag um 12 Uhr an Bord des auf der Reede liegenden „Meteor“ und fuhr um 1 Uhr abwärts zur Regatta. Nachmittags kurz nach 4 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser auf der Jagd „Meteor“ hier wieder ein. Aus Grundstücksloos liegt folgende Meldung von gestern abend vor: Se. Majestät der Kaiser sind kurz vor 7 Uhr an Bord der Jagd „Meteor“ hier eingetroffen und begaben sich sofort an Bord der „Hohenzollern“, die eine Stunde vorher hier eingelaufen war.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Börsliche Zeitung“ erbringt in der Einleitung, die der Staatssekretär des Reichsmarineamts an eine Anzahl Reichstagsmitglieder nach Kiel hat ergoßen lassen, die Einleitung einer größeren Marinereform und gibt sich damit zur Beredung mächtiger Vermutungen. Es ist allgemein bekannt und bei den Verhandlungen gelegentlich des Festungsbesuchs 1900 ausdrücklich betont worden, daß vom Jahre 1906 ab eine Vermehrung der Auslandsflotte beabsichtigt ist. Die gesetzliche Festlegung dieser Vermehrung ist damals unter dem Vorwand der veränderten Verhältnisse vertagt worden und wird nach der Erklärung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts gelegentlich der Reichstagsöffnung vom 7. Februar 1902 voraussichtlich in der Session 1904/05 erneut beantragt werden. Ueber die Art einer solchen

nachdem sie hinter sich legen, nur wenig wisse. Er hat die Gewohnheit, möglichst schnell nach Überwindung einer Arbeit seine Gedanken auf etwas Neues zu lenken, aber dem er das Alte vergißt. Man solle sich auch nicht, meint er, damit quälen, ob ein Stück, das im Druck ist, wirklich gelungen sei, oder etwas einem durchgefallenen Stück nachträglich als die seine eignen wollen. „Man muß eine Hornhaut haben, wenn man auf der Bühne zu thun hat, sei es als Poet oder als Theaterdirektor.“ Auch von seiner Tätigkeit in seiner letzten Stellung am Burgtheater erzählt Wilbrandt einiges. Seine Hauptfreude war das Zuhören; aber die Geschäftigkeit war zu groß, und er gab die Stellung hauptsächlich zu eigenem Schaffen. Von dem Schluß sei kein Urteil über das Wiener und Berliner Publikum erlaubt. „Es ist aber auch eine Freude, für die Wiener zu arbeiten. Das ist ein dankbares und begeisterungsfähiges Publikum. Die haben wirkliches Entschluß, ich habe das bis zu meinen Dienstjahren herab bemerkt. Wenn die mal im Theater gesehen waren, so waren sie voller Begeisterung und erklärten nachher das ganze Stück einem jeden, dessen sie habhaft wurden. Wie anders ist das Publikum beispielsweise in Berlin, das gar zu gern auch am Boulevard etwas auszusprechen findet und oft kumm und kalt bleibt, wo die Wiener jubeln hätten. Da ist es kein Genuß, Direktor zu sein.“

Wirdende Kunst.

Der Kaufpreis von Ringers „Beethoven“, den, wie bereits kurz berichtet wurde, die Stadt Leipzig angekauft hat, beträgt 250.000 M. Die Stadt Leipzig wird aus Stiftungsmitteln einen größeren Betrag zufließen. Die Restforderung erfolgt durch Zeichnungen.

Friedrich Wilhelm Engelhard, der Senior der deutschen Bildhauer, ist vergangenes Sonntag in Hannover, wo er seit 1865 als Professor der Technischen Hochschule tätig war, gestorben. In ihm fielt wohl der letzte Schüler Thorwaldsens im Nord. Freilich war weniger Thorwaldsens als Schwanitzers Ein

fluß für seine künstlerische Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Seinen Jahre hat er in München unter Schwanitzers Leitung gearbeitet und ist immer mehr in seine poetisch-romantische Richtung hineingewachsen. Damals schon entstanden die ersten Gattungszeichnungen zu dem größten und wohl bedeutendsten Werke Engelhardts, dem „Euboea“ im Schloß Marienburg bei Dannewitz. Neben dieser und anderen größeren Kompositionen haben zahlreiche kleine Genreskizzen, zu denen ihm namentlich ein längerer Aufenthalt in Rom in den fünfziger Jahren seine Veranlassung bot. Auch auf dem Gebiete der Malerei war Engelhard verschiedenlich tätig. Engelhard hat ein Alter von 89 Jahren erreicht.

Bozlog schon jetzt Mutmaßungen aufzustellen, ist nach unserer Ansicht recht überflüssig, da selbstverständlich nach dieser Richtung hin noch keinerlei Entschlüsse an den maßgebenden Stellen gefaßt werden können.

Nach den bereits einmal erwähnten Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum Schwanitzersvertrag muß der aus dem Ausland eingeführte Schaumwein, bevor er in den freien Verkehr tritt, mit einem Zollzeichen versehen werden, das die Bezeichnung „Bogener Schaumwein“ enthält, jedoch keine Wertangabe trägt und nach Form, Größe und Farbe dem Steuerzeichen zu 50 Pf. entspricht. Die Zollzeichen werden von der Reichsdruckerei auf Kosten des Reiches hergestellt und durch die Landesregierungen unentgeltlich bezogen. Sie werden nur an die zur Abfertigung anzuwendenden Schaumweinbesitzer Zoll- und Steuerstellen abgegeben, sind unter amtlicher Aufsicht zu entwerfen und in der vorgeschriebenen Weise anzubringen. Für die amtliche Aufsicht werden Gebühren nicht erhoben. Auf Antrag kann Inhabern ausländischer Schaumweinabfabriken gestattet werden, die Zollzeichen schon im Auslande anzubringen. Die Zeichen sind in diesem Falle von einem vom Reichskanzler zu bezeichnenden Hauptamt gegen Hinterlegung des Betrages von 50 Pf. für jedes Zeichen oder gegen Einzahlung einer Summe zu beziehen. Eine Rückgabe des hinterlegten Betrages oder eine Freigabe der bezahlten Sicherheit ist nur insoweit zulässig, als binnen sechs Monaten nachgewiesen wird, daß im Auslande mit Bogener Schaumwein in entsprechender Menge veräußert worden ist. Dieser Nachweis ist durch Vorlegung von Zollquittungen zu führen, auf denen durch die Abfertigungsbeamten die Zahl der Flaschen bescheinigt ist, die bereits mit Zollzeichen versehen zur Verzollung gestellt worden sind. Die Zollquittungen sind vor der Rückgabe mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen.

Darmen. Die Enthüllung des hiesigen Rarmor-Standbildes Sr. Majestät des Kaisers in der Ruhmeshalle wird heute mittag 11 Uhr stattfinden. In Anbetracht des Umstandes, daß es sich um ein Standbild seiner eigenen Person handelt, haben Se. Majestät der Kaiser schon vor einiger Zeit eine Teilnahme abgelehnt, auch haben es sich der Monarch aus diesen Grunde verweigern müssen. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen in entsprechender Weise vertreten zu sein. Die Enthüllung des Standbildes ist mit einem Festessen in der „Concordia“ in Darmen verbunden, an dem etwa hundert Personen teilnehmen. Der Festabend wird mit Vorträgen des hiesigen Oberbürgermeisters Dr. Lenz, worauf der Vorsitzende des Bürgervereins Dr. Lenz, worauf der Vorsitzende des hiesigen Ausschusses Kommerzienrat Barthel und das Denkmal an die Stadt übergeht. Die von Karl Bogner-Berlin geschaffene Kaiserstatue wird neben den bereits vorhandenen Standbildern der hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., Majestäten, zur Aufstellung gelangen.

Dasseldorf. Gestern fand die Schlußsitzung des Internationalen Arbeiterversicherungskongresses unter dem Vorsitz des Staatsrats Steiger-Bern statt. U. a. wurde die Erweiterung des permanenten Komitees beschlossen, sowie die nächste Tagung im Jahre 1905 in Wien abzuhalten. — 40 deutschen und außerdeutschen Regierungsdelegierten zum Internationalen Arbeiterversicherungskongress gab Präsident Dr. Boediker vorgestern abend im Parkhotel ein glänzendes Verabschiedungsessen. Er sprach die Worte willkommen, während Herr Rat Werner im Namen des Deutschen Reiches die außerdeutschen Delegierten begrüßte. Schwanitz-Horn, Pauls-Park, Graf Scharzow-Sk. Petersburg und Herr Winkler. Wien sprach dem Gastgeber ihren warmen Dank aus und feierten den Kongress und seinen Erfolg.

Glin. Obwohl von unterrichteter Seite die Meldung eines Colner Bürgermeisters, daß eine völlige Schließung der Festung Glin beabsichtigt sei, dahin richtiggestellt worden ist, daß es sich nur um den Verkauf der neuen Stadtmauerung und Aufhebung der Kanonenschützungen in dem Gebiete zwischen Glin und seinen Vororten handle, beharrt der betreffende Korrespondent bei der Richtigkeit seiner Meldung. Die Urkundungen der „Bog“ an maßgebender Stelle haben ergeben, daß die Schließung der Festung Glin nie zur Ausführung gekommen hat und daß der Gedanke an eine solche Möglichkeit sogar als völlig ausgeschlossen erscheint. Es handelt sich in Wirklichkeit nur um Verhandlungen zwischen dem Militärminister und der Stadt betreffend den Verkauf der Stadtmauerung an letztere, Verhandlungen, die noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Dortmund. Die hiesigen Tolen haben der „Reichs-Ztg.“ zufolge beschlossen, bei der nächsten Reichstagswahl selbständig mit einem eigenen Kandidaten vorzugehen. Es wurden bereits ein Kandidat für die Stadt Dortmund und ein anderer für den Kreis Dortmund gewählt. Schleswig (Küstliche Wahlergebnisse) Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlbezirk 6

sprachen für eine solche. Die zu Grunde liegenden Dichtungen von Gull (Lilien und Rosen), Frau (Verheiratete), Betty Posli (Im tiefsten Innern) und Will-parker (Wintergerben) werden in einer bis auf geringfügige Ausnahmen trefflichen Diction in der ansprechender, von sicherem Erfassen des poetischen Stimmungsgehalts zeugender Melodie abgeben. Die Begleitung ist reich gehalten, jetzt aber in der Spitzarbeit, daß Blumer als Schiller des Hrn. Bachmann wohlvertraut ist mit einem guten Klavierstück. Unter dem samt an sich als dankbar zu bezeichnenden Gesängen wird sich nicht am wenigsten der zweite, Liebeslied, Freunde erwerden.

Das Dramolet „Erdung“ aus dem Einakter „Schwüle Nächte“ von Leo Lenz, das bereits in Hamburg, Leipzig und Berlin mit gutem Erfolge zur Aufführung gelangt ist, wird auch hier durch das Ensemble Adelheid Bernhardt im Centraltheater Anfang des nächsten Monats aufgeführt werden. Die Robert Schumannsche Singakademie hat in ihrer letzten Jahresversammlung ihren früheren langjährigen Dirigenten Hrn. Königl. Musikdirektor Friedrich Baumfelder in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Mit allgemeiner Interesse steht man dem von Hrn. Adelheid Bernhardt seit Monaten vorbereiteten Gesamt-Vorstellungen im Centraltheater entgegen, die eine Anzahl hervorragender Sängere und vier sehr bedeutende Rollen bringen. Der Beginn der Vorstellungen ist auf den 2. Juli festgesetzt worden, und es werden in „Hercules“ als Gäste die Damen Maria Popowitch und Maria Doppelbauer vom Hoftheater in Wiesbaden, Ada Rerits und Anna Kocher vom Hoftheater in Hannover, die Herren Fort und Start vom neuen Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und Dr. Hans Robius vom Hoftheater in Wiesbaden auftreten. Die Regie liegt in den Händen des Hrn. Otto Gerlach.

Das sächsische Volkstheater, über das wir bereits öfter berichtet, wird nun bestimmt im März 1903 unter Leitung des sächsischen Dialektdichters Georg Zimmermann in Chemnitz eröffnet werden und vornehmlich umhüllt dort, dann in Dresden, Leipzig und den übrigen größeren Städten des Reiches und der Provinz Sachsen geben. Aufgeführt werden die von der Jury empfohlenen Bühnenstücke „Karl Fiedler“, Schauspiel in vier Akten von Richard Demmler, „Das Alter“, eine Klein-Oper-Komödie von Paul Quenfel, und „Der Gigant“, ein Schauspiel von Eduard Kautz. Man kann mit Interesse der Beteiligung dieser eigenartigen Idee entgegensehen.

Musik. Mit einer Reihe von Liedern für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte, die im Verlage von Ries u. Co. erschienen sind, tritt jetzt der hiesige Tonkünstler Hr. Theodor Blumer jun. an die Öffentlichkeit. Blumer ist Schüler des Königl. Konservatoriums und legte als solcher u. a. bereits mit einem vom Konservatorium zu Gelehrte gedruckten Symphonisch-erfolgreich Reden einer (schönen) selbstgeschriebenen Gedichtung ab. Auch die vorliegenden vier Lieder op. 5

Schleswig wurde mit 114 von 212 abgegebenen Stimmen der Landrat v. Alten in Schleswig (sonst) gewählt. Der Gegenkandidat, Amtsrichter Finzen in Breßling (Freil.), erhielt 98 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Kaiser Franz Joseph ist gestern früh aus Dresden hier wieder eingetroffen.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge wurde, wie wir schon in einem Teile unserer gestrigen Nummer mitteilten, der ungarische Ministerpräsident amlich davon in Kenntnis gesetzt, daß Oesterreich die Handelsverträge kündigen wolle. Nach den Bestimmungen des Zoll- und Handelsbündnisses haben die beiden Regierungen über den weiteren Fortgang sich ins Einvernehmen zu setzen. Diese Verhandlung muß binnen sechs Monaten erfolgen. Andernfalls muß die gemeinsame Regierung, wenn Oesterreich einen solchen Schritt verlangt, die Verträge kündigen. Nach Ansicht des Blattes hängt der weitere Fortgang davon ab, ob die beiden Regierungen die Schwierigkeit des Ausgleichs überwinden oder nicht. Die „Neue Freie Presse“ sagt: Nach dem von Oesterreich unternommenen Schritt wird Ungarn namentlich mit voller Offenheit zu erklären haben, was es die Zollgemeinschaft oder die Zollvereinbarung von Oesterreich wünscht.

Dr. Brunn. Im Landtage hielt gestern der Landeshauptmann eine Rede über Se. Majestät den hochseligen König Albert von Sachsen, den er als edelsten Fürsten und Vater seines Volkes feierte, in dem Kaiser Franz Joseph den treuesten und besten Freund betraute. Die Rede wurde lebhaft angesetzt. (Wiederholt)

Frankreich.

Paris. Der Senat nahm gestern die Beratung des Antrages Holland, betreffend die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, wieder auf. Forze wollte die Vollziehung des Antrags, indem er ausführt, daß die Gleichheit vor der Blaufarbe sich in Kriegzeiten rechtfertigt, aber nicht im Frieden. Dementsprechend wolle er sich ebenfalls gegen die Verabschiedung der Dienstzeit. Der Gedanke des Volkes in Massen, sagte der Redner, lasse sich wohl in Deutschland verwirklichen, aber nicht in Frankreich. Kriegsminister General André hat seiner Rede darin ein Ziel, es dürfe der Schlagfertigkeit der Armee keine Einbuße geschehen. Redner betonte, daß es die Aufgabe des Offiziers sei, erzieherisch und bildend auf seine Leute einzuwirken, und daß die Notwendigkeit des militärischen Geistes hervor. Die zweijährige Dienstzeit werde ein Risiko von 50.000 Mann zur Folge haben; diese würde u. a. durch die Verabschiedung des Militärfiskus und die Festsetzung der Zahl der jährlichen Kapitalleistungen auf 25.000 ausgedrückt werden. Das Gesetz werde erst in vier Jahren völlig in Wirksamkeit treten, von seinem Gesichtspunkte aus werde ein Heer mit zweijähriger Dienstzeit minderwertiger sein als ein solches mit einer dreijährigen. Der Minister schloß mit der Bitte, der Vorlage zuzustimmen. Nachdem Johann Admiral de Guerville die Vorlage bekräftigt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Einer offiziellen Note zufolge werden die durch die geplante Einführung des zweijährigen Militärdienstes notwendige Reformen eine Nachtragshaushalt von 70 Mill. Frs. verursachen.

Der „Temps“ gibt unter ausdrücklicher Vorbehalt eine Meldung des in Hochfuert-sur-mer erscheinenden Blattes „Tablette des Quatre“ wieder, worin behauptet wird, daß man in Kolonialkreisen von der Organisation einer Expedition nach Siam spreche, wo die Faltung Englands ein besorgtes Einschreiten unvermeidlich gemacht habe.

Infolge des günstigen Ergebnisses, das ein vor drei Jahren vom Generalgouverneur von Indochina unternommener Versuch hatte, beschloß der Kriegsminister auf Grund des Gesetzes, betreffend die Kolonialtruppen, in Indochina ein aus Eingeborenen bestehendes Bataillon sinesischer Schützen zu errichten. Das Bataillon wird vorläufig aus zwei Compagnien bestehen.

Schweiz.

Bern. Der Ständerat hat gestern den neuen Solltarif in der Schlichtung mit 32 gegen 6 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen angenommen. (Wiederholt)

Spanien.

Madrid. Dem offiziellen „Correo espanol“ zufolge hat der Generalleutnant von Barcelona dem ehemaligen Minister Canalejas die Abhaltung weiterer Versammlungen verboten, weil die Katalanen und die Ultramontanen ihrerseits Rundgebungen in Aussicht stellen. (Fortsetzung in der ersten Beilage)

Sonderzug von Dresden Spbf. am 15. Juli und 15. August 1902

Am 1. Juni 1902 ist der Nachtrag IX zum Waghans-Vertrag...

Zur Erinnerung an SE. MAJESTÄT DEN KOEISELIGEN KÖNIG ALBERT Ausstellung

Aktiengesellschaft Elektricitätswerke (vormals O. L. Kummer & Co.), Dresden. Sonnabend, den 28. Juni a. c., nachmittags 3 Uhr, Einlass 2 Uhr.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Herren-Wäsche wie Oberhemden - Nachthemden Unter-Beinkleider...

A. Keller Specialgeschäft nur moderner, geliebter Kleider-Stoffe.

Bade-Wäsche Frottir-Handtücher Frottir-Badetücher...

Erdbeerbowle Max: Kunath's Weinstuben, 5602 Wallstrasse 8, Partikus.

Central-Theater. Sonntag, den 13. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr im Sieden-Männerhaus (W. Winter).

Leipziger Beamten-Sterbefasse. Die erste ordentliche Hauptversammlung findet Sonntag, den 13. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr im Sieden-Männerhaus (W. Winter).

Heimatgeschichten von Heinrich Seidel Zwei Bände Preis des Bandes gebunden 4 Mark, gebunden 5 Mark

Bowle aus rose oder roseda verlaufen Crystal mit verpacktem Deckel...

Trauerbroschen „König Albert“ Hans von 2-Blattgröße mit dem Bildnisse Sr. Majestät...

Tuchhandlung C. H. Kesse Nachf. 30 Marienstrasse 20. Tropicals und echt englische lawn tennis-Stoffe...

Wingmaschinen P. Bernh. Lange

Meixmühle, empfehlenswerter Ausflugspunkt im herrlichen Friedrichsgrunde.

Altes Gold u. Silber, Uhren, sowie Ringe u. Schmuck...

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hr. u. Frau Richter in Leipzig.

Haasenstein & Vogler, A.-G. Annoncen-Expedition, Dresden, Bismarckstr. Nr. 6, I.

Prov.-Reisende. Patent-Werlung für Installat., Monteur etc. Hohe Provision!

Platz-Inspector u. von Verf.-Krt.-Gef. (Küster-Kaufmann-Brandt) mit feinem...

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit Herrn Rechtsanwalt Clemens Verge in Dresden...

Alfred Müller und Frau Marie geb. Merz. Meine Verlobung mit Fräulein Käthe Müller, Tochter des Herrn Alfred Müller...

Rechtsanwalt Clemens Verge. Am gestrigen Tage verschied im hohen Alter von 83 Jahren...

Nachruf. Herr Hans Gustav von Kirchbach Ritter m. Orden.

Herr Hans Gustav von Kirchbach Ritter m. Orden. Mit ihm ging der Alt der unsterblichen Gerechtigkeit...

Herr Hans Gustav von Kirchbach im 84. Lebensjahre. Dies zeigen Schmerz erfüllt an Dresden und Rößchenbrda, den 24. Juni 1902

Die trauernden Hinterbliebenen Adelheid von Kirchbach als Wittin Axel von Kirchbach als Sohn...



Lehrer in wilde Flucht verwandelt... Eine geschlagene Armee... Die dem Unvermeidlichen sich fähig, ruhig und großmütig das Schicksal verleiht...

Die Führung und Haltung der Sachen in der Schlacht durchaus musterhaft zu nennen... Die Rückzug der Sächsischen Armee, trotzdem das Corps in mehrere Teile zerfiel...

Dem Kronprinzen fiel die Aufgabe zu, die Reorganisation des Heeres durchzuführen... Die Organisation des Heeres durchzuführen, die der von Sachsen nach seinem Eintritte in den Norddeutschen Bund...

Frankreich erklärte am Deutschland den Krieg... König Johann gab sofort nach der Kriegserklärung dem Bundesobersten den Befehl zu erkennen, seine ursprünglichen Befehle...

Wenn die Sächsischen Truppen an diesem Tage auf neue unermüdeten Vorbereitungen um ihre Fahnen flüchten... Die Sächsischen Kronprinzen diesen selbst im leuchtenden Ruhmestranze...

Vermischtes.

C. K. Blumenpracht auf dem Vulkanbau... Die aus St. Vincent berichtet wird, hat man in den Gärten der Stadt Kingstown auf St. Vincent...

Dundee, Sirius, wird nun bald wieder zügel am Abend über den Horizont emporsteigen... Die Generation der Eltern bemerkt die Sitten der zünftigen Götter...

Das Glück der Hölischen... Das Glück der Hölischen, das man gewohnt ist als ein Unglück anzusehen, das Glück eines Menschen...

Die Sächsischen Kronprinzen... Die Sächsischen Kronprinzen, die der von Sachsen nach seinem Eintritte in den Norddeutschen Bund...

Die Sächsischen Kronprinzen... Die Sächsischen Kronprinzen, die der von Sachsen nach seinem Eintritte in den Norddeutschen Bund...

Familie ist eine Tragödie, so wie Jangwill sie in seinem Drama 'Kinder des Ghetto' auf die Bühne gebracht hat... Die Generation der Eltern bemerkt die Sitten der zünftigen Götter...

Die Sächsischen Kronprinzen... Die Sächsischen Kronprinzen, die der von Sachsen nach seinem Eintritte in den Norddeutschen Bund...

Die Sächsischen Kronprinzen... Die Sächsischen Kronprinzen, die der von Sachsen nach seinem Eintritte in den Norddeutschen Bund...

Steward ist sofort zurückgeführt worden... Ungekommen sind der Kommandant Rosenhof v. Hühner, der mit dem Torpedoboot untergegangen ist...

Die Sächsischen Kronprinzen... Die Sächsischen Kronprinzen, die der von Sachsen nach seinem Eintritte in den Norddeutschen Bund...

Die Sächsischen Kronprinzen... Die Sächsischen Kronprinzen, die der von Sachsen nach seinem Eintritte in den Norddeutschen Bund...



der Beschlüsse... der Beschlüsse... der Beschlüsse...

Ueber den Verlauf der heutigen Verhandlung wird folgendes berichtet:

Zwischen Eyrer und Schmidt haben vom 28. Januar 1900 an mehrere Tage Verhandlungen in Gastei stattgefunden. Eyrer hat die Bilanz der Treiberei...

wurden wieder einmal mit 60,50 umgekauft. Die Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Im der Abteil... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Abteilungen der Linie; auf die eine der letzteren hat es... die Bilanz der Treiberei...

Wie in der... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Reichsleiter hat... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Wie in der... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Bücherschau.

In der Abteil... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Sport.

Helgoland. Bei der Wettfahrt... die Bilanz der Treiberei...

Wälder und Reisen.

Wie die Statistik... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Statistik und Volkswirtschaft.

Die pflanzliche... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Wälder und Reisen.

Wie die Statistik... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Wälder und Reisen.

Wie die Statistik... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Wälder und Reisen.

Wie die Statistik... die Bilanz der Treiberei... die Bilanz der Treiberei...

Reheze derselben geben bei diesem Anlaß dem Mißgefühl für den König und für das von schweren Sorgen bedrückte englische Volk Ausdruck und erinnern daran, daß der König als Prinz von Wales in Paris sehr populär gewesen sei und daß der Friedensschluß zwischen England und Transvaal hauptsächlich ihm zu verdanken sei.

London, 25. Juni. Der Krankheitsbericht von heute vormittag 10 Uhr 30 Min. lautet: Der König war sehr unruhig und schlaflos im ersten Teile der Nacht, hatte aber etwas Schlaf nach 1 Uhr morgens. Der König ist frei von Schmerz, kein ungünstiges Symptom ist eingetreten, und wenn alle Umstände erwogen werden, kann man sagen, daß Se. Majestät befriedigende Fortschritte macht.

Konstanz, 25. Juni. Durch die beiden letzten Besuche im italienischen Stadtviertel sind über 300 Häuser eingekerkert worden.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen: Leipzig, 25. Juni. Das „Leipzig Tagebl.“ meldet: Der Schriftsteller Gromo-Schwering tritt am 1. Juli aus eigenem Entschlusse mit dem Rente eines Dramaturgen des Leipziger Stadttheaters zurück, um sich wieder ausschließlich seiner journalistischen und schriftstellerischen Thätigkeit zuwenden.

Kiel, 25. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin, begleitet vom Kammerherrn v. dem Knesebeck und der Hofdame v. Gerdtorf, sind gegen 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhofs waren Se. Majestät der Kaiser, Prinz Albrecht von Preußen und Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein erschienen. Die hohen Herrschaften begaben sich auf dem Wasserwege an Bord der „Lobenswürdig“. Bremerhaven, 25. Juni. Das neue Radtennschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Cecilie“ hat heute mittag nach Besichtigung durch Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg seine erste Weltfahrt angetreten.

Triest, 25. Juni. Die Angestellten der Straßenbahn sind in den Ausbund getreten. Der Verkehr auf der Straßenbahn ist gänzlich eingestellt.

Paris, 25. Juni. Der Marineminister befohl, den Kommandanten des atlantischen Geschwaders Admiral Serron nach Paris kommen zu lassen, weil unter den Mannschaften des Geschwaders eine ungewöhnlich hohe Zahl von Todesfällen festgestellt wurde.

London, 25. Juni. Die „Times“ melden aus Hongkong vom 24. d. Mts.: Das Einkommensteuerverwaltungsbüro sucht auf dem Wege einer öffentlichen Bekanntmachung eine Steuer von 5 Proz. außer dem jetzt bestehenden Zoll von 5 Proz. auf Waren zu legen. Die Waren einer deutschen Firma, die sich weigerte, die Steuer zu bezahlen, wurden mit Beschlagnahme belegt. Der Konflikt sollte jedoch die Freigabe durch.

Eingefandenes.

Ihr Gutsfrucht! Als gute Begrüßung für seinen Kesselsbranntwein und Kesselsbranntwein zum Kesseln von Kräutern und Wurzeln, für Hum, Kress und Cognac zum Kesseln von Beeren und Früchten (sog. Hum-Koch) ist die bekannte Uebersicht von Schilling & Koenig, Große Bräuerstraße 16, bestens zu empfehlen. 6376

Subscription

M. 500,000.— an erster Stelle hypothekarisch sicher zu stellende, zu 103 % rückzahlbare Anleihe

Aktiengesellschaft Adlerbrauerei

Vorm. Rudolph Dorst in Düsseldorf.

Auf Grund der im „Dresdner Anzeiger“ vom 25. d. Mts. veröffentlichten Zeichnungs-Einladung, die bei und ausliegt und auf die wir hiermit ausdrücklich verweisen, legen wir hiermit von der obigen 4 1/2 % zu 103 % rückzahlbaren Anleihe, deren Zulassung zum Handel an der Dresdner Börse beantragt worden ist

M. 500,000.—

zur Zeichnung auf. Aus der Zeichnung-Einladung erwähnen wir, daß als Spezialbedingung für die Anleihe auf dem gesamten Grundbesitz der auf eine Produktion von 60000 Hektoliter eingerichteten Brauerei erste Hypothek bestellt werden soll und daß die Anleihe verpfändete Grund und Boden nach den darauf stehenden Schulden von jederhandiger Seite auf M. 795,000.— geschätzt worden ist, in welcher Lage dasjenige Grundstück (maschinelle Einrichtung u. s. w.), auf das sich die Hypothek gelegentlich Bestimmungen gemäß erstreckt, nicht inbegriffen ist. Dieses ebengenannte Grundstück ist auf M. 414,620.— geschätzt worden, jedoch sich also der Gesamtanzug auf M. 1,209,620.— beläuft.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 1,075,000.— Die Zeichnung erfolgt zu 100% unter Auszahlung der Stückzinsen zuzüglich Schlußkassenscheine

am Montag, den 30. Juni d. J.

in Düsseldorf bei der Bergisch-Märkischen Bank, Dresden dem Bankhause Gebr. Arnhold,

ferner an einer Anzahl anderer Plätze. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5 % zu hinterlegen. Die nach freiem Ermessen der Zeichnungsbefehligen ungetragenen Beträge sind bis zum 15. Juli d. J. abzurufen. Dresden, im Juni 1902.

Gebr. Arnhold.

Dresdner Bankverein.

Actien-Capital M. 18000000.—

Dresden Leipzig Chemnitz Dresden, Prager Str. 12 Waisenhausstr. 21. Petersstr. 28. Kronenstr. 24. Zweiganstalt: Hch. Wm. Bassengo & Co.

Annahme von Baareinzahlungen zur Verzinsung auf Depositenbuch oder Check-Conto.

Vermiethung von Schrankfächern (in verschiedenen Grössen) in unseren feuer- und diebessicheren

Stahlkammern

zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten und sonstigen Werthsachen.

Erdbeer-Bowle

Sectprobierstuben und Weinrestaurant der Sectkellerei BUSSARD Niederlössnitz.



Hamburg-Amerika Linie. Nach den Nordischen Hauptstädten. Auf dieser mit der Luxusyacht „Prinzessin Victoria Luise“ ausgeführten Vergnügungsreise werden angefahren: Christiania, Marstrand, Gothenburg, Wibby, Stockholm, St. Petersburg (Kronstadt), Sonderfahrt nach Moskau, Kopenhagen, Kiel. Abfahrt von Hamburg 22. August 1902. Reisedauer 23 Tage. Alles Nähere enthält der Prospect. Fabrikkarten sind bei den leitenden Agenturen der Gesellschaft zu Originalpreisen zu haben, oder können bestellt werden bei der Abteilung Passagenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg. Vertreter in Dresden: E. Böck, Prager Str. 49. Ad. Bessel, Kronenstr. 1.

Unsere Contore, Werkstätten und T-Träger-Lagerplätze in Dresden bleiben neben dem Betriebe in Grossluga bestehen. Kelle & Hildebrandt, Dresden, Hohenthalplatz 4-6.

Versteigerung wegen Konkurs! Am 23. d. M. und folgende Tage je von Vorm. 10 Uhr an gelangen an der Frauenkirche Nr. 1, part., die zu dem Clemens Zschäkel'schen Konkurs gehörigen Restbestände Weiss- und Rotwein in den verschiedensten Sorten meistbietend — in Fässern — zur Versteigerung. Beson werden der Versteigerung vorbehalten. Oswald Reichel, Auktionator und Taxator. Eisschränke bestes System in grösster Auswahl ohne Concurrenz von Mk. 18.00 an Robert Keller Eisschrankfabrik 22 Grunaer Strasse 22.

Bruchbandagen für alle vorkommenden Fälle Leibbinden Suspensorien Spülkannen Clystirapparate Luftkissen Gummivaaren empfiehlt Richard Münnich Dresden-Neustadt Haupttrasse 11. Damen steht meine Frau zu Diensten. 1409

Ostseebad und klimat. Kurort SELLIN Insel Rügen. Besorgung 1901: 4723 Personen. Badeort: Dr. Krauscha n. Dr. Schwarz (Augen) und Chrennig. Prospect durch W. Köhn, Weidestraße, Prager Str. 25, und 4301 die Bade-direction.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Wasserstand der Elbe und Wolbau. 24. Juni + 68 + 68 + 50 + 63 + 35 - 24 25. + 64 + 73 + 57 + 62 + 30 - 44 Wasserstand der Elbe am 25. Juni: 13 1/2 Wech. H.





Dresdner Börse, 25. Juni 1902.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including entries like 'Sächsische Staatsbahn', 'Preussische Staatsbahn', and 'Rheinische Eisenbahn'.

Neueste Börsennachrichten.

Textual news reports from the stock exchange, starting with 'Berlin, 25. Juni. (Schlußkurse) Staatspapiere...' and covering various market movements.

Financial news and market analysis, including reports on 'Tanzanitik', 'Südamerikanische Eisenbahn', and 'Rheinische Eisenbahn'.

Continuation of financial news, mentioning 'Südamerikanische Eisenbahn', 'Rheinische Eisenbahn', and 'Tanzanitik'.

Market news and reports, including 'Südamerikanische Eisenbahn', 'Rheinische Eisenbahn', and 'Tanzanitik'.

Market news and reports, including 'Südamerikanische Eisenbahn', 'Rheinische Eisenbahn', and 'Tanzanitik'.

Market news and reports, including 'Südamerikanische Eisenbahn', 'Rheinische Eisenbahn', and 'Tanzanitik'.

Ein werthvoller Mitarbeiter

Textual advertisement or notice regarding a valuable employee or member.

Ein werthvoller Mitarbeiter

Textual advertisement or notice regarding a valuable employee or member.



Wir führen Wissen.